

Dritter Rundbrief

Und so, nach vielen Monaten voller Freude, Anekdoten und Traurigkeit, nachdem ich geweint habe, weil ich meine Familie, mein Essen und meine jahrelangen Freunde vermisst habe, kann ich also sagen, dass ich es überlebt habe, fast ein Jahr lang von zu Hause weg zu sein. Es ist erstaunlich, wie schnell die Zeit vergangen ist; es kommt mir vor, als wäre es erst gestern gewesen, dass ich meine Geburtstags- und Weihnachtserlebnissen geteilt habe. Was ich jedoch aus all dem gelernt habe, ist, wie wichtig es ist, jede Minute des Lebens, die Gott uns schenkt, zu nutzen, trotz aller Widrigkeiten, denn letztendlich sind alle schlechten Momente nur das: vorübergehende Momente.

Nach dem kalten Winter kam der Frühling, aber was für ein merkwürdiger Frühling. Regentage und sogar kaltes Wetter, was in den vergangenen Jahren nicht der Fall gewesen sein soll. Das bringt mich dazu, über die globale Erwärmung nachzudenken, die von Jahr zu Jahr zunimmt und sich in solchen Wetterveränderungen zu ungewöhnlichen Zeiten niederschlägt. Wir haben jetzt Juni und es ist sehr heiß, eine Hitze, die mich an die im Dschungel erinnert, wo die sengende Sonne meine Haut verbrennt. Ich denke jedoch, dass mein Körper Zeit brauchen wird, um sich wieder an die intensive Hitze von bis zu 38 Grad in meiner Heimatstadt Tarapoto zu gewöhnen.



In dieser Zeit habe ich gelernt, jede erlebte Erfahrung, jedes geteilte Lächeln und jede vergossene Träne zu schätzen. Dieses Jahr fern von zu Hause war eine Achterbahn der Gefühle, aber es hat mir erlaubt zu wachsen und zu verstehen, dass das Leben voller Kontraste ist und dass jeder Moment, ob gut oder schlecht, zu unserer persönlichen Geschichte beiträgt. Ich habe verstanden, dass das Klima sich zwar ändern und uns vor unerwartete Herausforderungen stellen kann, dass aber unsere Fähigkeit, uns anzupassen und die Schönheit jeder Station zu entdecken, uns stark macht. Jetzt, wo ich der Hitze des

Juni gegenüberstehe, blicke ich mit Hoffnung und Dankbarkeit nach vorne, bereit, weiter zu lernen und zu wachsen, egal wo ich bin.

Während dieser 10 Monate hatte ich die Gelegenheit, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren, eine Erfahrung, die sowohl persönlich als auch beruflich bereichernd war. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass mich diese Erfahrung erheblich weitergebracht hat. Ich habe mehr Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen und Verständnis für die vielfältigen und komplexen Realitäten entwickelt, denen ich begegnet bin. Mich an die kulturellen Unterschiede anzupassen war eine ständige Herausforderung. Vom Verstehen und Respektieren sozialer Normen bis hin zur Anpassung an deutsche Zeitpläne und Lebensstile war jeder Tag eine Lektion in Interkulturalität.

Außerdem entdeckte ich, dass ich die Dinge viel besser selbst in die Hand nehmen kann. Ich erinnere mich, dass es mir anfangs sogar peinlich war, allein in den Supermarkt zu gehen, und dass ich immer jemanden bat, mich zu begleiten. Wenn niemand Zeit hatte, habe ich an dem Tag einfach nicht eingekauft. Jetzt bin ich froh, dass ich diese Haltung geändert habe. Ich ziehe es sogar vor, allein zu sein, als ständig jemanden bei mir zu haben. Diese Unabhängigkeit hat mir ein neues Selbstvertrauen in mich selbst gegeben.

Allerdings bin ich auch traurig, dass ich nicht viel von der deutschen Sprache gelernt habe. Das hat mir das Leben hier zwar nicht schwer gemacht, aber ich hätte mir gewünscht, dass ich mich sozial mehr öffnen und in tiefere Gespräche einsteigen könnte. Ich habe mich oft in Situationen wiedergefunden, in denen Leute auf mich zukamen und mich ansprachen und ich einfach nur sagen konnte, dass ich nicht sehr gut Deutsch spreche. Ich glaube, dass sie niemals erfahren werden, wie freundlich und lustig ich sein kann, wenn ich selbstbewusst bin - ein ganz anderer Piero.



Durch die Teilnahme an diesem Programm konnte ich auch praktische und berufliche Fähigkeiten entwickeln. Ich habe an Projekten gearbeitet, die nicht nur der Gemeinschaft

zugutekamen, sondern mir auch etwas über Projektmanagement, Teamarbeit und Führung beigebracht haben. Ich lernte die Bedeutung der Zusammenarbeit zu schätzen und wie jede kleine Anstrengung zu einem größeren Ziel beiträgt.

Trotz der Sprachbarrieren bemühte ich mich, auf andere Weise zu kommunizieren und mit den Menschen, die ich traf, sinnvolle Beziehungen aufzubauen. Diese Begegnungen lehrten mich, dass wahre Kommunikation über Worte hinausgeht. Es geht darum, durch Gesten, Handlungen und Einfühlungsvermögen zu verstehen und verstanden zu werden.

Im Moment habe ich gemischte Gefühle, wenn ich daran denke, dass dieses Abenteuer langsam zu Ende geht, aber gleichzeitig freue ich mich, dass ich zu meiner Familie und meinen Freunden zurückkehren und ihnen all die guten und schlechten Dinge erzählen kann, die ich erlebt habe, und wie das Leben auf der anderen Seite der Welt ist; ich weiß, dass sie mir sehr gerne zuhören werden.

Ebenso möchte ich mich nicht verabschieden, ohne meine Einrichtung, das Haus der Begegnung, zu erwähnen und zum Ausdruck zu bringen, wie dankbar ich bin, während dieser Zeit Teil ihres Teams gewesen zu sein. Dem Team der Kindergruppe, das mich bei den verschiedenen Aktivitäten unterstützt hat, das mir das Gefühl gegeben hat, Teil ihrer Projekte zu sein und es mir ermöglicht hat, gemeinsam mit ihnen zu lernen und zu wachsen, danke ich aus tiefstem Herzen. Ihre Hingabe und ihr Engagement haben mich inspiriert und mir den wahren Wert von Teamarbeit gezeigt.

Mein Dank gilt auch dem Techniker, der mir mit seinen witzigen Sprüchen unwissentlich den Tag verschönerte und die Arbeit erträglicher machte. Seine gute Laune und seine Hilfsbereitschaft waren immer eine Ermutigung, und seine Anwesenheit war eine ständige Quelle der Freude in meinem Arbeitstag. Vielen Dank für diese Momente des Lachens und der Kameradschaft, die selbst die schwierigsten Tage erträglicher machten.

Auch meinem Chef danke ich für seine große Geduld und sein Verständnis. Obwohl ich gerne mehr geplaudert und mich flüssiger verständigt hätte, bedaure ich erneut, dass ich die Sprache nicht sehr gut beherrsche. Trotzdem waren seine Unterstützung und seine Fähigkeit, mich trotz der Sprachbarriere zu leiten und zu unterrichten, von unschätzbarem Wert. Seine Lehren und seine Führung haben meine berufliche und persönliche Entwicklung maßgeblich beeinflusst.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass meine Zeit im Haus der Begegnung eine bereichernde und transformative Erfahrung war. Ich habe nicht nur praktische und berufliche Fähigkeiten gelernt, sondern auch den Wert von Empathie, Zusammenarbeit und Widerstandsfähigkeit. Ich gehe mit einem Herzen voller Dankbarkeit und unvergesslicher Erinnerungen, und mit der Gewissheit, dass diese Erfahrung ein grundlegender Pfeiler für mein Wachstum war.

Unendlichen Dank an alle, die Teil dieses Kapitels in meinem Leben waren. Ich werde alles, was ich gelernt habe, und jeden Moment, den ich geteilt habe, mit mir tragen. Das Haus der Begegnung wird immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben, und ich hoffe, dass sich unsere Wege in Zukunft wieder kreuzen werden. Bis dahin wünsche ich ihnen alles Gute und danke ihnen, dass sie Teil dieser wunderbaren Zeit waren.

Wenn ich jetzt über diese 10 Monate nachdenke, bin ich dankbar für jede Erfahrung, die ich gemacht habe. Jede gemeisterte Herausforderung und jede gelernte Lektion hat zu meinem persönlichen Wachstum beigetragen. Ich verlasse Deutschland mit einem erweiterten Blick auf die Welt und einer tieferen Wertschätzung für die Vielfalt. Ich bin bereit, mich neuen Herausforderungen zu stellen und weiter zu wachsen, indem ich die wertvollen Erkenntnisse aus dieser unglaublichen Erfahrung mitnehme.

Piero Alejandro Saurin Fasanando

Voluntario Vamos! 2023-2024

